



© Manfred Senftlechner

INHALT

Wechsel im Büroteam	Seite 1
Schlachtung für den Eigenbedarf und Abgabe an den Endverbraucher.....	Seite 2
Versorgungsbilanz	Seite 3
Neue Rasseportraits: Fotoshooting ging in die 2. Runde.....	Seite 5
Diplomarbeit Schafhaltung	Seite 5
Schafpraktiker Modul 4	Seite 6
Diskussionsveranstaltung: Wolf ...	Seite 7
Fachexkursion Herdenschutz:	Seite 7
Vergrämungsmaßnahmen: Wolf in NÖ und OÖ befristet erlaubt.....	Seite 8
Arbeitsgruppe Brüssel	Seite 8
LK Klartext Kompakt	Seite 10
2. Fachdialog GAP nach 2020 ...	Seite 10
Studienreise nach China	Seite 11
Treffen Transnationaler Verband	Seite 11
1. Europäisches Symposium zur Tierhaltung im Berggebiet	Seite 12
Einheitliche Zuchtprogramme ...	Seite 12
Urteil des EuGH zu neuen Zuchtmethoden	Seite 13
Projekt: Lineare Beschreibung und Nutzungsdauer	Seite 13
Kommentar	
DI Dr. Horst Jauschnegg.....	Seite 14
News aus den Bundesländern....	Seite 15
Ankündigung Praxiskurs.....	Seite 21
Termine	Seite 22

ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERBAND FÜR SCHAFE UND ZIEGEN

Wechsel im Büroteam des ÖBSZ

Wir wünschen Gerda Manhart alles Gute und...

Mehr als 5 Jahre begleitete ich den ÖBSZ bei seinen interessanten und spannenden Aufgaben als Assistentin. Leider muss ich diese Tätigkeit nun aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und werde in den Ruhestand treten.

Es war eine wunderschöne Zeit in meinem Berufsleben, mit vielen neuen Erfahrungen. Meiner Nachfolgerin wünsche ich genauso viel Freude mit der Aufgabe, wie ich Sie hatte und viel Erfolg. Allen Lesern wünsche ich viel Spaß beim Schmökern im Newsletter und auch weiterhin viel Freude, Interesse und Erfolge rund um die Schaf- und Ziegenbranche.

Liebe Grüße, Gerda Manhart

... freuen uns, Regine Kleinsohn im ÖBSZ Team begrüßen zu dürfen.

Ich möchte mich gerne vorstellen. Mein Name ist Regine Kleinsohn und ich wer-

de ab September 2018 den Tätigkeitsbereich von Frau Gerda Manhart übernehmen. Mein bisheriges Aufgabengebiet umfasste über Jahrzehnte den Assistenzbereich und ich bin überzeugt, den ÖBSZ gut unterstützen zu können.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Liebe Grüße, Regine Kleinsohn



© ÖBSZ

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





©ÖBSZ

Für die Abgabe an den Endverbraucher am Betrieb geschlachtete Tiere sind beschaupflichtig. Schlachtung für den Eigenbedarf (Verzehr des Fleisches im eigenen Haushalt) ist weiterhin ohne Beschau möglich.

Schlachtung für den Eigenbedarf und Abgabe an den Endverbraucher

Mit 15.08.2018 ist ein Erlass des BMASGK in Kraft getreten, wonach die Abgabe an den Endverbraucher nicht mehr in bisheriger Art und Weise erlaubt ist. Dieser Erlass wird seitens des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) und der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse (ÖSZB) sowie deren Mitglieder kritisch betrachtet.

Im Jahr 2017 wurden 20.186 Tiere über das Meldeereignis „Abgabe an den Endverbraucher“ von 944 LandwirtInnen gemeldet. Das entspricht im Durchschnitt einer Anzahl von 21 Tieren je Betrieb. Lediglich 20 der 944 Betriebe meldeten mehr als 100 Tiere im Jahr, bzw. von 12 Betrieben wurden mehr als 200 Tiere als Abgabe an den Endverbraucher gemeldet.

Die bisherige Regelung brachte einige Vorteile mit sich:

- Einsicht in Mengenströme bei Ab-Hof-Vermarktung
- Sicherheit, dass anfallende Schlachtabfälle offiziell und ordnungsgemäß gesammelt und entsorgt werden
- Abgabe an den/die EndverbraucherInnen stellte für Kleinbetriebe eine Möglichkeit zur gesetzeskonformen Vermarktung dar
- kein Transport und damit keine Stressbelastung der Tiere durch Schlachtung in gewohnter Umgebung am Hof
- finanziell tragbarer Rahmen für Tiere mit einem verhältnismäßig niedrigen Warenwert (im

- Verhältnis zu Nebengebühren) siehe LMSVG-Kontrollgebührenverordnung § 2.

Vor allem die Vorgangsweise der Behörde bei der Veröffentlichung erfolgte nicht im Sinne einer guten Zusammenarbeit. Bislang war es üblich, dass die Branche und die landwirtschaftliche Vertretung im Vorfeld über mögliche Anpassungen bzw. Neuinterpretationen von Verordnungen informiert werden. Eine Mitteilung wurde in diesem Fall unterlassen. Umso überraschender musste nun über die mediale Berichterstattung das Inkrafttreten des Erlasses mit 15. August 2018 zur Kenntnis genommen werden. Dies spricht nicht für eine gute Kommunikationsbasis. Insbesondere die Vermittlung von falschen Informationen kann nicht akzeptiert werden.

Das Inkrafttreten des Erlasses mit 15.08.2018 bietet keine Möglichkeit die betroffenen Schaf- und ZiegenhalterInnen, welche Tiere in der Vergangenheit ab Hof an den/die EndverbraucherInnen abgegeben haben, ausreichend zu informieren. Zusätzlich stehen betroffene LandwirtInnen vor dem Problem, dass andere Abgabewege für schlachtreife Tiere innerhalb kurzer Zeit gefunden werden müssen.

Das Argument, Schächten mit diesem Erlass zu verbieten, ist falsch. Rituelle Schlachtungen sind im Tierschutzgesetz § 32 geregelt. Das Schächten von Tieren ist und war in dafür zugelassenen Betrieben und unter Einhaltung bestimmter Vorgaben erlaubt. Die VertreterInnen des Schaf- und Ziegen-sektors sprechen sich klar für eine tierschutzkonforme Schlachtung aus.

Die Leidtragenden dieses Erlasses sind Schaf- und ZiegenhalterInnen, die eine geringe Anzahl an Tieren ab Hof vermarkten und die Meldung der Abgänge gemäß TKZVO ordnungsgemäß durchführen.

Der ÖBSZ und die Schaf- und Ziegenbörse sind bemüht eine Lösung für diese Betriebe zu erarbeiten.

Dieser Erlass darf nicht zu Lasten von Tierwohl, Tiergesundheit, Schlachthygiene und kleinbäuerlichen Strukturen gehen.

Statistiken und Zahlen 2017

In den vergangenen Wochen wurden von der Statistik Austria Auswertungen des Jahres 2017 zur Versorgungsbilanz, Erzeugerpreise sowie Schafwolle veröffentlicht. Nachfolgend mit einem Vergleich zu den Vorjahren vom ÖBSZ aufbereitet.

Versorgungsbilanz für Schaf- und Ziegenfleisch

Schlachtgewicht in Tonnen

	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Bruttoeigenerzeugung	6 943	7 270	7 072	7 841	8 227	7 734
Einfuhr lebender Tiere (Stk.)	13	2	20	318	9	4
Ausfuhr lebender Tiere (Stk.)	393	293	291	338	298	378
Nettoerzeugung (t)	6 563	6 979	6 800	7 821	7 938	7 361
Einfuhr (t)	3 325	3 008	2 751	2 418	2 351	2 531
Ausfuhr (t)	178	106	114	119	163	162
Selbstversorgungsgrad in %	72	74	75	77	81	79
Menschlicher Verzehr (t)	6 457	6 570	6 276	6 730	6 734	6 471
Pro Kopf in kg	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise netto Mastlämmer bis 45 kg Jahresdurchschnitt

	2017	2016	2015
Kärnten	2,29	2,25	2,20
NÖ	2,30	2,29	2,26
OÖ	2,50	2,50	2,41
Salzburg	1,98	2,09	1,89
Steiermark	2,06	2,06	2,05
Tirol	1,90	1,90	1,90
Vbg.	1,85	1,85	1,85
Österreich	2,16	2,16	2,11

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise Milch ab Hof (Cent/kg), netto

	2017				2016			
	Schafe		Ziegen		Schafe		Ziegen	
	Milch direkt vermarktet	Milch an Molkerei						
Burgenland	190	k.A.	145	k.A.	190	k.A.	135	k.A.
Kärnten	240	190	180	97	240	135	170	95
NÖ/Wien	210	110	160	80	210	120	160	80
OÖ	250	125	190	78	250	130	150	75
Salzburg	177	123	150	75	182	120	155	75
Steiermark	190	105	200	80	190	103	200	80
Tirol	250	130	140	75	220	130	130	75
Vbg.	200	k.A.	200	k.A.	200	k.A.	200	k.A.
Österreich	227	117	167	78	226	122	156	77

Quelle: Statistik Austria

Schafwolle 2017 (vorläufige Arbeitsergebnisse)

	Anzahl (geschorener) Schafe	Ø jährl. Rohwollanfall je Schaf	Rohwollanfall insgesamt	Anteil des Rohwollanfalls, der verwertet wird		Erzeugerpreise ab Hof (Cent je kg), netto
				in kg		
				in %	in kg	
Burgenland	6 083	3,0	18 249	15	2 737	30
Kärnten	42 500	3,7	157 250	53	83 343	80
Niederöst./Wien	58 000	2,5	145 000	54	78 300	60
Oberösterreich	55 000	4,0	220 000	70	154 000	70
Salzburg	35 000	3,0	105 000	80	84 000	44
Steiermark	56 000	4,0	224 000	70	156 800	65
Tirol	76 000	2,5	190 000	80	152 000	60
Vorarlberg	8 000	3,5	28 000	75	21 000	55
Österreich	336 583	3,2	1 087 499	67	732 180	63

Quelle: Statistik Austria

Neue Rasseportraits: Fotoshooting ging in die 2. Runde

Bereits im April haben wir im Zuge der Steiermarkschau die Gelegenheit genutzt, mit professioneller Unterstützung unserer Fotografin – Daniela Köppl – einige Schafe für die neuen Rasseportraits zu fotografieren. Gleiches geschah im Vorfeld der Bock-Versteigerung Maishofen am 11. August.

Organisation dieser.

Im Anschluss daran ging es weiter in luftige Höhen, um die Rasseportraits noch durch schöne Landschaftsaufnahmen zu ergänzen. Auf über 2.500 m in der Nähe der Edelweißspitze/Großglockner und am nächsten Tag in Rauris konnten eindrucksvolle Landschaftsaufnahmen von Schafen und Ziegen gemacht werden.

Diesmal präsentierten sich sieben Ziegenrassen und vier weitere Schafrassen vor der Linse – wobei sich Tier und Mensch manchmal nicht einig waren, welche Seite wohl die tatsächliche Schokoladenseite ist. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Bäuerinnen und Bauern für die Bereitstellung der Tiere und an den Schaf- und Ziegenzuchtverband Salzburg für die

Diese Rasseportraits sind Teil des neuen Corporate Designs des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen mit dem Ziel, durch professionelle Aufnahmen, Schafe und Ziegen ins rechte Licht zu rücken.

Diplomarbeit: Befragung zur Zuchtwertschätzung in der österreichischen Schafzucht Bitte nehmen auch Sie daran teil!

Im Rahmen der Arbeit wird erhoben, wie verbreitet die Zuchtwertschätzung in der österreichischen Schafzucht ist und welche Bedeutung die Zuchtwertschätzung für die SchafhalterInnen hat. Weiters soll herausgefunden werden, welche Zuchtwerte für die Züchter von besonderer Bedeutung bei Widderauswahl und Selektion der Nachkommen sind. Außerdem soll durch die DA aufgezeigt werden, welche Aspekte Züchter bei Selektion der Nachkommen und Widderankauf

beachten, wenn sie die Zuchtwertschätzung nicht anwenden.

Die Datenerhebung erfolgt mittels Online Fragebogen. **Aus diesem Grund möchten wir alle Milch- und FleischschafhalterInnen bitten, den Fragebogen unter folgendem Link zu beantworten und die Diplomarbeitgruppe bei der Beantwortung ihrer Fragestellung zu unterstützen.**

Fleischschafffragebogen:

<https://www.soscisurvey.de/Schafdiplomarbeit/?q=Fleischschafhaltung>

Milchschafffragebogen:

<https://www.soscisurvey.de/Schafdiplomarbeit/?q=Milchschafhaltung>



Rasseportraits und Landschaftsaufnahmen vom Profi – als Teil des neuen Corporate Design des ÖBSZ

Schafpraktiker – erfolgreich in der Schafhaltung Modul 4: Grünland- und Almwirtschaft

Mit der Schafhaltung wird nicht nur die Produktion von hochwertigen Lebensmitteln verbunden, sondern auch die Landschaftspflege. Um aber dabei genauso erfolgreich Milch bzw. Fleisch herstellen zu können, braucht es einen ausgewogenen Grünlandbestand mit optimalen Mengen- und Qualitätserträgen von Kräutern und Gräsern. Das Schaf als Wiederkäuer mit seinem außergewöhnlich langen Verdauungstrakt ist dabei in der Lage, die Nährstoffe aus dem Grünland optimal in für den Menschen nutzbares Protein zu verwandeln.

Aus diesem Grund kamen die TeilnehmerInnen des Lehrganges „Schafpraktiker“ beim 4. Modul zusammen, um sich über eine optimale Grünlandbewirtschaftung und Almwirtschaft zu informieren. Um die Inhalte praxisnah vermitteln zu können, fand der Kurs passend zum Thema in St. Anton im Montafon (Vorarlberg), inmitten von Weide- und Almflächen, statt. Dabei unterrichtete Ing. Reinhard Resch (Raumberg-Gumpenstein) die Anwesenden in den Bereichen Grundfutterqualität, Weide, Futterkonservierung und Saat, sowie über die Aufbereitung des Schafmistes zu einem optimalen Wirtschaftsdünger.

Nach diesem theoretischen Block ging es am Nachmittag auf den Betrieb Bitschnau, wo die SchafpraktikerInnen das am Vormittag Gelernte gleich in der Praxis bei der Bewertung des Grünlandes und des Pflanzenbestandes einsetzen konnten. Anschließend wurde von ihnen die Gelegenheit genutzt, dass selbst mitgebrachte Heu mittels Sinnebewertung gemeinsam unter Anleitung des Referenten zu beurteilen. Nach diesem lehrreichen Tag informier-

te Harald Bitschnau bei einer Hofführung noch über Zucht und Haltung seiner Montafoner Steinschafe. Anschließend konnten sich die TeilnehmerInnen auch über die hervorragende Qualität von dessen Produkten beim gemeinsamen Grillen überzeugen.

Der zweite Tag des Moduls stand ganz im Zeichen der Praxis. Bei einer gemeinsamen Wanderung auf die Alm der Familie Bürkle im Brandnertal informierten Ing. Christian Meusburger (LK Vorarlberg) und die Familie Bürkle sowie Christoph Vonblon-Bürkle über Alm- und Weidewirtschaft. Bei einer gemütlichen Rast auf der Hütte mit Verkostung eigener Lammfleischwürste gab es eine weitere Gelegenheit zum gemeinsamen Gedankenaustausch.

Im Anschluss machten sich alle Beteiligten auf dem Weg nach Bürs, wo von der Firma Gallagher Zaunmaterialien vorgestellt wurden und die Familien Vonblon-Bürkle sowie Bürkle ihren Heimbetrieb mit Zucht und Mast des Braunen Bergschafes, Jura sowie Merinolandschafes vorstellten. Familie Bürkle spezialisiert sich dabei auf die Lieferung von Qualitätslämmern an den Lebensmitteleinzelhandel der Region und Familie Vonblon-Bürkle auf die Verarbeitung und Direktvermarktung von Lammfleisch. Zusätzlich betreibt Christoph Vonblon Bürkle auch eine eigene Ziegenzucht. Die Besichtigung und Erfahrungen dieses Betriebes waren sehr lehrreich – denn nicht ohne Grund wurde 2017 an die Familie der Betriebsinnovationspreis für ihr Projekt „Schroffalamm“ vergeben.



©ÖBSZ



©ÖBSZ



©ÖBSZ

Die „SchafpraktikerInnen“ bildeten sich beim 4. Modul in den Bereichen Grünlandbewirtschaftung und Almwirtschaft weiter.



© ÖBSZ

Am Podium Univ. Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat. Klaus Hackländer, LKR Dipl.-Ing. Daniel Heindl, Dipl.-Ing. Thomas Huber, Mag. Christian und Dr. Enrica Seltenhammer

Bedrohte Vielfalt – Forstwirt, Landwirt, Tourist, Jäger und der Wolf. Ist es möglich, allen gerecht zu werden?

Am 07.06.2018 fand in der Universität für Bodenkultur in Wien eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Wolf statt. Am Podium befanden sich dabei Univ. Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat. Klaus Hackländer – Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft; LKR Dipl.-Ing. Daniel Heindl – LK Niederösterreich; Dipl.-Ing. Thomas Huber – Landwirt, Jäger und selbständiger Wildökologe; Mag. Chris-

tian Pichler – Wolfsexperte WWF Österreich und Dr. Enrica Seltenhammer – BMNT Abteilung Naturschutz. Diskutiert wurde über die möglichen zukünftigen Auswirkungen des verstärkten Wolfsvorkommens auf Naturschutz, Artenvielfalt, Einfluss auf die Lebensweise der Bevölkerung, Land- sowie Forstwirtschaft und die Jagd.



© ÖBSZ

Fachexkursion Herdenschutz: Austausch Österreich – Schweiz

Vom 27. – 29.07.2018 fand eine Fachexkursion zum Thema Herdenschutz in die Schweiz statt. Von österreichischer Seite haben daran VertreterInnen aus den Bereichen Almwirtschaft, Bund, Ländern und der Schaf- und Ziegenzuchtverbände sowie des Bundesverbandes teilgenommen. Fachlich begleitet wurde die Exkursionsgruppe dabei von der AGRIDEA (Organisation, die vom Schweizer Bundesamt für die Umsetzung von Herdenschutzkonzepten beauftragt wurde).

von Fachleuten ebenso das Großraubtiermanagement in der Schweiz vorgestellt. Behandelt wurden dabei vor allem Herdenschutzsysteme, Umgang mit Bär und Wolf im Zusammenhang mit Land- und Alpwirtschaft sowie Tourismus.

[Download von Infomaterial zu Herdenschutzmaßnahmen in der Schweiz unter nachfolgenden Links möglich:](#)

<http://www.protectiondestroupeaux.ch/downloads/>

UND

<https://agridea.abacuscity.ch/de/3~510300~Shop/Publikationen/L%C3%A4ndliche-Entwicklung/Herdenschutz?session.alleSprachen=true&setvar=true>



© ÖBSZ

Der Exkursionsgruppe bot sich ein interessanter Einblick in das Schweizer Wolfsmanagementsystem.

In diesen drei Tagen wurden mehrere Almen in Graubünden – Gebiet des Calanda-Rudels, wo verschiedenste Herdenschutzmaßnahmen (Zäune, Behirtung, Herdenschutzhunde) eingesetzt werden, besichtigt. Dabei gab es einen regen Austausch zwischen der Exkursionsgruppe und den Alpbewirtschaftern, Hirten und Wildhütern. Neben diesen Feldexkursionen wurde im Rahmen einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Vergrämungsmaßnahmen gegen Wolf in NÖ und OÖ befristet erlaubt



Vergrämungsmaßnahmen gegen den Wolf in 3 Gemeinden Niederösterreichs und 1 Gemeinde Oberösterreichs befristet erlaubt.

Angesichts der steigenden Wolfsrisse und zunehmenden Wolfsvorkommen erteilten Niederösterreich und Oberösterreich eine Ausnahmegewilligung zur Durchführung von Vergrämungsmaßnahmen. Diese sind in Niederösterreich in den Gemeinden Langschlag (Bezirk Zwettl) und Bad Großpertholz sowie St. Martin (Bezirk Gmünd) und in Oberösterreich in der Marktgemeinde Liebenau erlaubt.

Die nun in Oberösterreich umgesetzte Ausnahmegewilligung ist Teil des Zweistufen-Plans zur Vergrämung und, falls erforderlich, der Entnahme von auffälligen Wölfen, der bereits im Rahmen eines Runden Tisches zwischen einschlägigen VertreterInnen vereinbart wurde.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit dürfen Wölfe, die sich innerhalb eines

Umkreises von 200 m von bewohnten Gebäuden aufhalten, durch die Grundstückseigentümer selbst beziehungsweise von zuständigen Jägern vergrämt werden. Dafür dürfen Gummigeschoße, Schreckschussmunition, Signalpatronen, Licht oder Lärm eingesetzt werden, wobei weitere einschlägige gesetzliche Bestimmungen, wie etwa das Waffen- oder das Pyrotechnikgesetz, einzuhalten sind. Für die Beurteilung der Wirkung der durchgeführten Maßnahmen muss jeder Einsatz exakt protokolliert werden.

Diese Ausnahmegewilligungen gelten in Oberösterreich bis 31. Dezember 2019 und in Niederösterreich bis Ende diesen Jahres. (Quelle AIZ).

Arbeitsgruppe Schaf- und Ziegenfleisch in Brüssel



Am 11.06.2018 reiste Evelyn Zarfl nach Brüssel um an der Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission Schaf- und Ziegenfleisch teilzunehmen.

Vorab wurden im Zuge einer Fragebogenerhebung die wichtigsten Zahlen und Daten aus dem Fleischsektor abgefragt. Diese wurden im Zuge der Sitzung vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe präsentiert. Im Anschluss an diese Präsentation wurden die Zahlen jedes Mitgliedsstaates erörtert und Marktentwicklungen diskutiert.

Der Rückblick auf das Jahr 2017 zeigte, dass im Vergleich zu 2016 tendenziell schwerere Tiere geschlachtet wurden. Bei den Ziegen hatten die Niederlande, Bulgarien und Österreich die größten Zuwächse in den Bestandszahlen.

Die Preisentwicklung im Lammfleischsektor war in den ersten fünf Monaten sehr positiv. Es konnten Rekordpreise erzielt werden (Juni 2018 EU Durchschnitt: 5,9 €/kg).

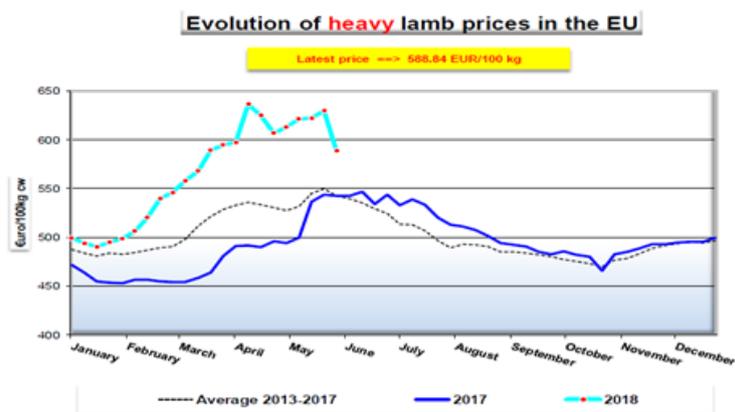
Die Rekordpreise konnten leider nicht gehalten werden, die aktuelle Statistik zeigt einen starken Preisrückgang. Der EU Durchschnittspreis liegt in der KW 32 bei 4,6 €/kg. Aktuelle Marktentwicklungen in der EU finden sich unter http://ec.europa.eu/agriculture/dashboards/index_en.htm.

Auch der Einfluss von Neuseeland und Australien auf den europäischen Markt war Thema der Sitzung. Neuseeland hat einen großen Einfluss auf die Preisentwicklung in vielen EU-Ländern und exportiert Großteils gekühltes/gefrorenes Lammfleisch. Ein Anstieg der Lammfleischproduktion in Neuseeland ist laut Experten aber nicht zu befürchten. An-

ders sehen die Prognosen für Australien aus. Im Gegensatz zu Neuseeland liefert Australien wenig Fleisch in die EU. 2018 war ein sehr trockenes Jahr in Australien, weshalb große Mengen an Lämmern und Altschafen am Markt zu erwarten sind. Australien will die Anzahl an Schafen steigern und fordert einen Ausbau der Zollkontingente für die EU.

Auch der Brexit war Thema der Sitzung. Die Experten aus Großbritannien fürchten, dass es zu einem harten Brexit kommen wird.

Auch die Perspektiven für den asiatischen und nordafrikanischen Markt wurden im Zuge der Sitzung diskutiert.



Preisentwicklung Lämmermarkt EU 2018

LK Klartext Kompakt – Mehrwert Landwirtschaft

Am 06. Juni 2018 wurde von der Landwirtschaftskammer Österreich unter Schirmherrschaft von Präsident Moosbrugger die Klartext Kompakt Veranstaltungsreihe fortgeführt. Unter dem Titel „EU-Agrarpolitik: MEHRWERT der Landwirtschaft“ wurden von Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Franz Sinabell (Österreichisches Institut der Wirtschaftsforschung) anschauliche Zahlen und Fakten zur Landwirtschaft und ihrer Leistungen dargestellt. An der Podiumsdiskussion nahmen Helene Binder (Landjugend Österreich), Petra Nocker-Schwarzenbacher (WKÖ, Bundessparte Tourismus und Freizeit), Dr. Wolfgang Unterhuber (Regional Medien Austria) sowie Josef Moosbrugger (LKÖ) teil. Kernaussagen

der Diskussionsteilnehmer handelten von der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus, der Einstellung der ländlichen Jugend, Bereitstellung von Infrastruktur im ländlichen Gebiet und vor allem vom Erhalt der gepflegten Kulturlandschaft Österreichs.

Conclusio dieser Veranstaltung war eindeutig, dass die österreichische Landwirtschaft einen Mehrwert für die Gesellschaft leistet. Dieser Mehrwert der Landwirtschaft, der über die Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten hinausgeht, muss auch in der GAP nach 2020 seinen Niederschlag finden.



Das hochkarätige Podium der Veranstaltung

2. Fachdialog GAP nach 2020

Am 27. Juni 2018 lud Sektionschef DI Johannes Fankhauser zum 2. Fachdialog GAP nach 2020 ins Raiffeisen Forum in Wien ein. Zahlreiche Vertreter diverser Landwirtschaftsbereiche folgten dieser Einladung. Im Zuge der Veranstaltung wurden die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission präsentiert. Besonders gespannt wurde den Ausführungen von DI Markus Hopfner gefolgt, in denen der Vorschlag der Kommission zum Mehrjährigen EU-Finanzrahmen präsentiert wurde.

In der Rubrik 3 Natürliche Ressourcen und Umwelt findet sich die GAP wieder. Diese Rubrik soll lt. Vorschlag um ca. 9,8% auf rd. 378,9 Mrd. Euro gekürzt werden. Die GAP Reduktion mit ca. 10,6% beträgt somit 365,0 Mrd. Euro. Die Einsparungen im Budget treffen vor allem die 2. Säule der GAP, somit würde der Bereich Ländliche Entwicklung um 15,3% gekürzt werden. Geplant ist eine Einigung zum Finanzrahmen vor dem Ende der Europawahlen im Mai 2019. Dieser Zeitpunkt wird als ambitioniertes Ziel betrachtet, da es einem einstimmigen Beschluss im Rat bedarf und die

Zustimmung des Europäischen Parlaments erforderlich ist.

Im Anschluss wurde der GAP Strategieplan präsentiert. Dieser sieht vor, den Fokus auf Ergebniserreichung statt auf die Einhaltung von Auflagen zu legen. Es soll eine jährliche Überprüfung der Zielerreichung geben. Das Schlagwort der neuen GAP ist wohl: Subsidiarität. Damit ist gemeint, dass auf EU Ebene grundlegende Parameter festgelegt werden. Die Förderfähigkeitsregelungen, Konkretisierung von Interventionen und Auflagen etc. werden auf Ebene der Mitgliedsstaaten definiert. In der LE wurden acht Interventionskategorien festgelegt. Der Bereich Qualitätsregelungen und Absatzfördermaßnahmen finden sich zum derzeitigen Stand nicht in diesen Kategorien.

Die Diskussionen über die Zukunft der GAP werden uns auch weiterhin beschäftigen. Nachzeitigem Stand lässt sich aber sagen, dass die angekündigte Endbürokratisierung in den derzeitigen Vorschlägen keine große Bedeutung findet.

Studienreise nach China

Von 03.06. bis 15.06.2018 reiste eine österreichische Delegation im Rahmen der Agrarmarkt Austria Marketing Studienreise nach China.

Dabei bot sich der Exkursionsgruppe – mit dabei auch Obmann des Bundesverbandes für Schafe und Ziegen Georg Höllbacher – die einmalige Gelegenheit, sich über die Schweine-, Rinder-, Schaf- und Geflügelwirtschaft zu informieren und dabei über den Tellerrand zu blicken. So wurden interessante Einblicke in die landwirtschaftliche Produktion von China, sowie in die Be- und Verar-

beitung bis hin zur Vermarktung des Landes ermöglicht.

Neben der Besichtigung von verschiedenen Fleisch-, Obst- und Gemüsegroßmärkte bzw. Bauernmärkten, Farmen, Schlachthöfen und Verarbeitungsbetrieben bot sich immer wieder die Gelegenheit, direkt mit den Verantwortlichen vor Ort zu sprechen. Darüber wurde ein offizielles Treffen mit einem Experten aus der Nutztier-Forschungs-Abteilung des chinesischen Ministeriums arrangiert.



Bundesobmann Georg Höllbacher informierte sich über die landwirtschaftliche Produktion in China.

Treffen Transnationaler Verband

Am 07. Juni 2018 fand in Innsbruck ein Treffen des Transnationalen Verbandes (Südtirol, Bayern, Österreich) statt. Besprochen wurden länderübergreifende Themen, wie: gemeinsame Termine, Datenschutzgrundverordnung und welche Auswirkungen diese auf die gemeinsame Website alpinetgheep.com hat, TSE Vorschrift und Zuchttaustausch sowie das allgegenwärtige Thema Rückkehr der Großen Beutegreifer und Herdenschutz.

An diesem Treffen haben aus Südtirol Barbara Mock und Lorenz Müller, aus Bayern René Gomringer und Joseph Grasegger und aus Österreich Johannes Fitsch, Michael Bacher und Evelyn Zarfl teilgenommen. Im Zuge der Zusammenkunft wurde ein Plan bzgl. Inter-alpin und länderübergreifende Veranstaltungen im Alpenraum erarbeitet. Geplant sind Preisrichterschulungen, Bewertertagungen und Verkostungen mit Produktprämierungen in den Jahren 2019 und 2020.





1. Europäisches Symposium zur Tierhaltung im Berggebiet

Von 20. bis 22. Juni 2018 fand in Bozen die erste Tagung im Bereich Tierhaltung im Berggebiet statt. Evelyn Zarfl nahm an dieser interessanten Tagung teil und konnte sich über aktuelle wissenschaftliche Arbeiten in den Themenfeldern:

Bergbetriebe und deren soziales Umfeld, Schaf- und Ziegenzucht, Haltung von kleinen Wiederkäuern im Berggebiet, Biodiversität im Berggebiet und nicht zuletzt Umgang mit Großen Beutegreifern im Berggebiet informieren.

Die Veranstaltung wurde von der Freien Universität Bozen, EURAC Research, der Universität Padua und FIBL Schweiz organisiert. Zahlreiche Teilnehmer aus

vielen unterschiedlichen Nationen nahmen an der Tagung teil.

Aus Österreich nahmen Professoren der Universität für Bodenkultur, Mitarbeiter des AWI sowie Forscher der HBLFA Raumberg-Gumpenstein teil. Abgerundet wurde das Symposium durch eine Betriebsbesichtigung von David's Goashof in Tanirz/Lajen.

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und landwirtschaftlicher Praxis ist der Motor für Innovationen und Entwicklung. Diese Veranstaltungen bieten Möglichkeit einerseits den eigenen Horizont zu erweitern und andererseits ein Netzwerk aufzubauen.

Einheitliche Zuchtprogramme für die Österreichische Schaf- und Ziegenzucht

„Gut Ding braucht Weile“ – seit einigen Jahren steht die Vereinheitlichung der Zuchtprogramme auf der Agenda des ÖBSZ und seiner Mitglieder. Ziel war es, die Zuchtprogramme, welche die Landeszuchtorganisationen der Tierzuchtbehörde vorlegen, einheitlich zu gestalten. So entstanden 15 Musterzuchtprogramme für 38 Schaf- und Ziegenrassen.

Durch die Musterzuchtprogramme wird sichergestellt, dass sich die Be-

schreibung von Zuchtziel, Zuchtbuch, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung über alle Bundesländer einheitlich darstellt.

Die Musterzuchtprogramme sollen nicht nur für die Landesorganisationen eine Hilfestellung bei der Erstellung von Zuchtprogrammen bieten, sondern sichern für die Züchter einheitliche Anforderungen an Zuchttiere in ganz Österreich.

Urteil des EuGH zu neuen Züchtungsmethoden

Gentechnik oder nicht? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Gerichtshof der Europäischen Union.

Neue Züchtungsmethoden, wie z.B. Gene-Editing mit CRISP/cas-Methode, wurde vom EuGH als Gentechnik eingestuft, da die durch neue Mutageneseverfahren veränderte DNA ähnliche Risiken mit sich bringe wie übliche Gentechnik. Bei diesen Verfahren wird kein artfremdes genetisches Material verwendet, dennoch findet eine gezielte Beeinflussung des vorhandenen Erbmateri als statt und die Wirkungen seien gleich, so das Urteil der Richter in Luxemburg. Anstoß für dieses Urteil gab ein französischer Landwirtschaftsverband.

Da die Entscheidung des EuGH für alle EU Mitgliedsstaaten bindend ist, müssen neue Züchtungsmethoden die vorgeschriebenen EU-Genehmigungsver-

fahren für GVO durchlaufen und gekennzeichnet werden. Ausnahme bilden Mutageneseverfahren, die schon lange angewendet werden und als sicher gelten. Hier steht es den Mitgliedern frei, ob diese Verfahren von Genehmigungsverfahren ausgenommen sind oder nicht.

Neue Züchtungsmethoden stellen eine Möglichkeit dar, positive Änderungen im Genom in kurzer Zeit vorzunehmen. Die Nachweisbarkeit dieser Verfahren ist bis dato nicht möglich, da es sich nicht um fremde DNA handelt, die verwendet wird. Vor allem im Bereich Resistenzzucht hätten diese Methoden Fortschritte im Bereich Tiergesundheit und Tierwohl mit sich bringen können. Im globalen Handel lässt sich daraus ein Nachteil für den europäischen Markt vorhersagen.

Projekt: Lineare Beschreibung und Nutzungsdauer

Die Vorarbeiten für das Projekt Lineare Beschreibung und Nutzungsdauer, welches in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur und der ZuchtData durchgeführt wird, laufen auf Hochtouren. In drei Arbeitsgruppen wurden jene Merkmale, die im Zuge der Linearen Beschreibung bei den Rassen Tiroler Bergschaf, Merinolandschaf, Jura, Saanenziege und Gemsfärbige Gebirgsziege erhoben werden, erarbeitet. Somit kann die Bewertungssaison 2018/19 dazu genutzt werden, Daten zu erheben. Ziel dieses Projektes ist es, im Bereich Lineare Beschreibung aussagekräftige Daten zu er-

halten, welche Grundlage für eine Exterieurzwertschätzung bilden. Die Nutzungsdauer als wichtiger Indikator für Langlebigkeit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit von Zuchttieren, wird im Zuge des Projektes in Zuchtwerte verpackt.

Der Förderungsantrag steht derzeit zur Einreichung bereit und wird im Herbst das Auswahlverfahren im BMNT, hoffentlich positiv, durchlaufen. Mit Mitte 2021 sollen Zuchtwerte für Nutzungsdauer und Exterieur vorhanden sein und in den Gesamtzuchtwert einfließen.





Kommentar

von DI Dr. Horst Jauschnegg

Neue EU-Tierzuchtverordnung tritt in Kraft

Mit 1. November 2018 tritt die neue EU-Tierzuchtverordnung in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen das derzeit bestehende Tierzuchtgesetz und die dazu erlassene Tierzuchtverordnung durch neue Regelungen in den Bundesländern ersetzt werden. Mit dem neuen Tierzuchtgesetz sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Nutztiere, der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der tierischen Erzeugung,
- Gewährleistung der erforderlichen qualitativen Anforderungen an die von den Tieren gewonnenen Erzeugnisse,
- Sicherung der genetischen Qualität und Vielfalt der Nutztiere.

Das Tierzuchtgesetz regelt insbesondere:

- die Anerkennung von Zuchtverbänden, die Genehmigung von Zuchtprogrammen sowie die Durchführung von Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen,
- den Wirtschaftsverkehr mit Zuchttieren und deren Samen sowie von Eizellen und Embryonen.

Was ändert sich durch das neue Tierzuchtgesetz:

Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

- Die Landwirtschaftskammer hatte bisher den gesetzlichen Auftrag, die Organisation der Leistungsprüfung und der Zuchtwertschätzung im jeweiligen Bundesland sicherzustellen. Mit Inkrafttreten der neuen EU-Tierzuchtverordnung fällt dieser Auftrag weg.
- Ab 1. November 2018 sind die Leistungsprüfung und die Zuchtwertschätzung von der Zuchtorganisation selbst durchzuführen oder die Zuchtorganisation beauftragt damit geeignete dritte Stellen (z.B. Landeskontrollverband).

Vorbuchtiere

- Ab 1. November 2018 sind Vorbuchtiere keine „reinrassigen Zuchttiere“ mehr. Sie dürfen daher ab diesem Zeitpunkt auch nicht mehr als solche – unter Begleitung einer Zuchtbescheinigung – vermarktet werden.

Veröffentlichungspflicht

- Künftig muss öffentlich einsehbar und detailliert dargestellt sein, wer die Leistungsprüfung und die Zuchtwertschätzung in der Zuchtorganisation durchführt.



News aus den Bundesländern — Salzburg: Hohe Durchschnittspreise bei Bockversteigerung

Hoch qualitative Böcke vier verschiedener Rassen erzielten bei der Versteigerung in Maishofen sehr gute Preise. Der teuerste Tauernscheckenbock wechselte um stolze 2.780 Euro den Besitzer.

Besonders hervorzuheben ist, dass 16 Tauernscheckenböcke mit einem Zuschlagspreis von über 1.000 € verkauft wurden.

Am Samstag, den 11. August 2018 fand die diesjährige Bockversteigerung in Maishofen statt. Im Vorfeld wurden über 100 Böcke auf ihre Abstammung überprüft und zur Versteigerung angemeldet. Schlussendlich wurden 78 Tauernscheckenböcke, 29 Pinzgauer Ziegenböcke und jeweils ein Bock der Rassen Pinzgauer Strahlenziegen und Gemsfarbige Gebirgsziegen aufgetrieben.

Neben den Tauernschecken gab es auch eine starke Kollektion an Pinzgauer Ziegenböcken. Diese wurden im Durchschnitt um 415 € versteigert. Den Tageshöchstpreis bei den Pinzgauer Ziegenböcken erreichte der von Bernsteiner Johannes, Piesendorf gezüchtete Bock mit der Lebensnummer AT 706.646.460. Er wurde um 740 € von Eiböck Hermann, Leogang ersteigert. Der Bock mit der Lebensnummer AT 351.994.260, aufgetrieben von Wille Nicole, Adnet wurde von Ottmann Johann, Radenthein um 600 € ersteigert und erreichte somit den zweithöchsten Tagespreis bei den Pinzgauer Ziegenböcken.

Durch die gute fundierte Arbeit der Kommissionen wurden den Käufern aus Nah und Fern beste Böcke angeboten. Von den 61 zur Versteigerung zugelassenen Tauernscheckenböcken erzielten die 46 verkauften Böcke einen Durchschnittspreis von 900 €. Den Spitzenpreis erzielte der von Pilz Reinhard, Ramsau gezüchtete Bock mit der Lebensnummer AT 708.910.860. „Gustav“ wurde mit einem Zuschlagspreis von 2.780 € von Kofler Mathias, Gerlos ersteigert.

Erfreulich war auch, dass neben den etablierten Rassen jeweils ein Bock der Rassen Pinzgauer Strahlenziegen und Gemsfarbige Gebirgsziegen verkauft wurde. Schwendinger Guntram, Nenzing ersteigerte um 400 € den Pinzgauer Strahlenziegen Bock mit der Lebensnummer 534.349.440 vom Betrieb Wallner Josef, Westendorf.

Den zweithöchsten Tagespreis von 2.720 € erzielte der von der Zuchtgemeinschaft Seber, Mittersill aufgetriebene Bock mit der Lebensnummer AT 848.156.260, der von Feiersinger Siegfried, Hinterglemm ersteigert wurde.

So war auch die diesjährige Bockversteigerung ein voller Erfolg der Ziegenzucht in Salzburg..

Text: Michael Green

Rasse	Exterieurklasse	Stk.	Durchschnittspreise
Tauernscheckenböcke	Ib	28	1.120 €
	IIa	18	558 €
Pinzgauer Ziegenböcke	Ib	1	340 €
	IIa	10	423 €
Pinzgauer Strahlenziegenböcke	IIa	1	400 €
Gemsfarbige Gebirgsziegenböcke	Ib	1	180 €



Den Höchstpreis bei den Tauernscheckenböcken erzielte der von Pilz Reinhard, Ramsau gezüchtete Bock. Dieser wechselte um 2.780 € zu Kofler Mathias, Gerlos.



Der teuerste Pinzgauer Ziegenbock gezüchtet von Bernsteiner Johannes, Piesendorf ging um 740 € an Eiböck Hermann, Leogang



News aus den Bundesländern – Burgenland: Schafe und Ziegen auf der INFORM in Oberwart

Vom 31.08. bis 02.09.2018 fand zum wiederholten Male die INFORM am Messegelände in Oberwart statt. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland war insgesamt mit den Schaf- und Ziegenrasen Krainer Steinschaf und Steirische Scheckenziege vom Zuchtbetrieb „Guatls-Hof“, Sonja Bugnics, sowie mit Kärntner Brillenschafen, Braunen Bergschafen und auch Anglo Nubier Ziegen vom Betrieb Schaar/Egger – Vie(h)lfalt vom Rosenberg – vertreten. Erstmals wurde Verstärkung aus der Steiermark angefordert: Ing. Hannes Lang aus Riegersburg stellte die Fleischrasse „Berrichon du Cher“ zur Schau. Neben den Schafen und Ziegen wurden in Kooperation mit den

anderen Tierzuchtverbänden aus dem Burgenland auch Schweine, Rinder, Pferde und Esel, Geflügel und auch Alpakas ausgestellt.

Am Freitag, dem Eröffnungstag, durften wir u. a. LK-Präs. NR DI Nikolaus Berlakovich, Landesrätin Verena Dunst und viele weitere wichtige VertreterInnen aus der Politik bei uns im Messestall begrüßen. Am Sonntag, dem „Tag der Tierzucht“, wurden eine Rassenpräsentation und Schaubesprechung abgehalten. Die Schafschurvorführung durch DI (FH) Harald Mandl fand wie jedes Jahr großen Anklang bei den BesucherInnen im Messestall.



LK-Präs. NR DI Nikolaus Berlakovich, Vorstandsmitglied und Zuchtbeauftragter Gerald Egger, GF DI Daniela Höller mit Kärntner Brillenschaf „Elfe“ und ihrem Lamm



Kleiner Überblick über die Messehalle, links Schafe und Ziegen, rechts Rinder

DI (FH) Harald Mandl beim Schafe scheren



Stephanie Schaar mit Ziege „Cleopatra“ beim Melken

News aus den Bundesländern — Steiermark: Steirische Scheckenziege— die Erfolgsgeschichte einer bereits ver- lorenen Ziegenrasse



©SSZZV Steiermark

Gesamtsieger (Steirische Scheckenziege Böcke und Ziegen) anlässlich der 7. Steirischen Ziegenausstellung

Stallhofens Altbürgermeister Ök.Rat Vinzenz Krobath war jener Pionier der Anfang der 90er Jahre damit begann Einzeltiere der Ursprungsziegenrasse der Steiermark ausfindig zu machen und anzukaufen. Seine Vision war es die Rasse Steirische Scheckenziege wieder zu etablieren, einerseits als eigenständige Rasse und andererseits als hochgefährdete Ziegenrasse im ÖPUL-Förderprogramm. Die Anfangsjahre gestalteten sich schwierig, da es nur mit viel Hartnäckigkeit gelang die erforderlichen Anforderungen und Kriterien in Hinblick auf Populations- und Züchterzahlen zu erreichen und in weiterer Folge auch zu halten. 2007 drohte sogar nochmals der Ausschluss aus dem ÖPUL der wiederum mit viel Einsatz der Verantwortlichen verhindert werden konnte. Doch das war endgültig der Startschuss für eine Erfolgsgeschichte. Seit 2007 konnte die Züchteranzahl von 18 auf mittlerweile österreichweit knapp 60 Betriebe in 5 Bundesländern gesteigert werden im selben Zeitraum stieg der Zuchttierbestand von 170 auf aktuell rund 420 Herdebuchtiere.

Steirische Scheckenziege – die Universalrasse

Die große Beliebtheit dieser besonderen Steirischen Ziegenrasse liegt daran, dass es eine sehr robuste, genügsame und bodenständige Ziegenrasse ist die

gleichzeitig aber auch enormes Potential in der Milchleistung zeigt und gerade deswegen auch für die Eigenversorgung mit Milch hervorragend geeignet ist. Darüber hinaus ist die Rasse optisch mit ihrer überwiegend dreifärbigen Scheckung äußerst attraktiv und kommt auch genetisch hornlos vor.

7. Steirische Ziegenschau in Traboch

Bereits zum 7. Mal in Folge wurde am vergangenen Samstag, den 4. August 2018 die Steirische Ziegenschau veranstaltet. Im Rahmen dieser Schau wird traditionellerweise auch die österreich-weite zentrale Ankörung der Steirischen Scheckenziegenböcke durchgeführt. Durch die Einführung dieser zentralen Körung für Böcke vor 10 Jahren ist es einerseits gelungen die Qualitätsstandard der Rasse wesentlich zu vereinheitlichen und zu verbessern und gleichzeitig konnte in der Auswahl der Jungböcke sehr gezielt auf die genetische Vielfalt Rücksicht genommen werden. Anlässlich der 7. Steirische Ziegenschau wurden rund 100 Ziegen 8 verschiedener Rassen vorgestellt. Mit Abstand die meisten Tiere, 50 weibliche Ziegen und rund 20 Böcke, wurden von den Steirischen Scheckenziegen präsentiert.

Wanderpokal für „Besten Jungbock“ geht an Gerhard Feldgitscher

Der Gesamtsieg bei den weiblichen Steirischen Scheckenziegen und damit die

erfolgreiche Titelverteidigung gelang Walter Werni aus Pöls mit seiner 4-jährigen Ziege Mimi. Den Gesamtsieg bei den Böcken sicherte sich Franz Josef Kro-bath aus Stallhofen mit dem 3-jährigen Bock Kilian. Gewinner des Wan-

derpokals für den besten SSZ-Jungbock war Gerhard Feldgitscher aus St. Anna am Aigen. Der seit 2012 jährlich vergebene Wanderpokal ging damit bereits zum 3. Mal an den Betrieb Feldgitscher und bleibt damit in seinem Besitz.



News aus den Bundesländern— Kärnten: Zurück zu den „Schaf—Wurzeln“

„Zurück zu den Ursprüngen“, lautete das Thema des diesjährigen österreichweiten Krainer Steinschaf-Züchtertages, das die Teilnehmer am 24. Juni auf den Plöschenberg in der Gemeinde Köttmannsdorf führte.

freute man sich anschließend auf die Betriebsbesichtigung des Zuchtbetriebes von Dr. Reiner Seibold. Er befasst sich seit knapp drei Jahrzehnten mit der Krainer Steinschafzucht und war zu diesem Zeitpunkt einer der Pioniere und maßgeblich mitverantwortlich an der Erhaltung dieser seltenen Schafrasse. Beim biologisch geführten Zuchtbetrieb mit 30 Mutterschafen werden die Flächen sehr naturnah und extensiv bewirtschaftet, ebenso tragen für den Naturschutz wertvolle Flächen (WF) einen unschätzbaren Beitrag zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei! Neben der Besichtigung der Zuchtherde interessierten sich die Teilnehmer für die Moor- und Streuobstwiesen, die in dieser ausgeprägten Form als lebende Kulturlandschaft, wie sie früher gang und gebe waren, nur mehr selten vorzufinden ist. Intensive Fachgespräche über die Wirtschaftsweise des Betriebes und dessen Vermarktung rundeten den Züchterttag ab. Ein großer Dank gebührt Reiner Seibold für die engagierte und herzliche Organisation vor Ort. Die Teilnehmer waren begeistert und nahmen viele positive Eindrücke vom Krainer Steinschaf-Züchterttag mit.

Text: Eduard Penker

Mit Panoramablick auf das Grenzgebirgsmassiv zu Slowenien, den Karawanken, war man somit auch geographisch zu den Anfängen der Krainer Steinschafzucht in Österreich zurückgekehrt. Die Schafrasse ist eine alte, fast ausgestorbene Zweinutzungsrasse, deren Züchter die Möglichkeiten schätzen, die Tiere sowohl als Milchschaf zu halten als auch für die Lammfleischproduktion zu nutzen. Über 50 Teilnehmer aus den verschiedensten Bundesländern folgten der Einladung zum Züchterttag im Gasthof Plöschenberg. Die Begrüßung erfolgte durch den Obmann des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Kärnten, Hubert Weichsler. Unter den Gästen war neben der Obfrau des Vereins der Krainer Steinschafzüchter Alpe Adria, Barbara Soritz, auch der Geschäftsführer des Kärntner Zuchtverbandes, Ing. Heinz Jury, zu finden. Eduard Penker von der Landwirtschaftskammer Kärnten gab in seinem Fachvortrag einen weitläufigen Überblick über die aktuellsten Entwicklungen im Zucht- und Förderbereich. Mit großem Interesse



© Penker

Die Teilnehmer des Krainer Steinschaf-Züchtertages trafen sich am Plöschenberg zum Erfahrungsaustausch



© Seibold

Die Kombination Erhaltung tierischer und pflanzlicher Vielfalt stand im Mittelpunkt der Besichtigung des Betriebs von Dr. Reiner Seibold

News aus den Bundesländern — Oberösterreich: 24. Bockversteigerung in Wels



Am 28. Juli 2018 fand am Messegelände Wels in gewohnter Weise die heurige Ziegenbockversteigerung statt. Es wurden 45 Böcke der Rassen Saanenziege, Gemsfärbige Gebirgsziege und Anglo Nubier Ziege aus 14 Betrieben aufgetrieben. Davon wurden 39 Böcke abgegeben.

Trotz der heißen Temperaturen herrschte reges Kaufinteresse und so konnte bei den Saanenziegenböcken ein Durchschnittspreis von rund EUR 1.068,00 erzielt werden.

Beobachten liesen sich große Zuschlagspreisdifferenzen. So wurde bei höher-

preisigen Tieren der Auswahlsschwerpunkt auf gute Leistungen der Tiere sowie Milchinhaltstoffqualitäten gelegt.

Den Tageshöchstpreis von EUR 2.900,00 erreichte der 6 Monate alte Saanenbock „Fritz“ vom Zuchtbetrieb Feßl in Edlbach. Über Top-Genetik aus Oberösterreich freut sich nun der Tiroler Zuchtbetrieb Holz knecht.

Wir gratulieren den Verkäufern zu den bestens vorbereiteten Tieren und wünschen den Käufern mit den von ihnen erworbenen Zuchtböcken viel Glück und Erfolg in der Ziegenzucht!



© LV ÖÖ Ziegen



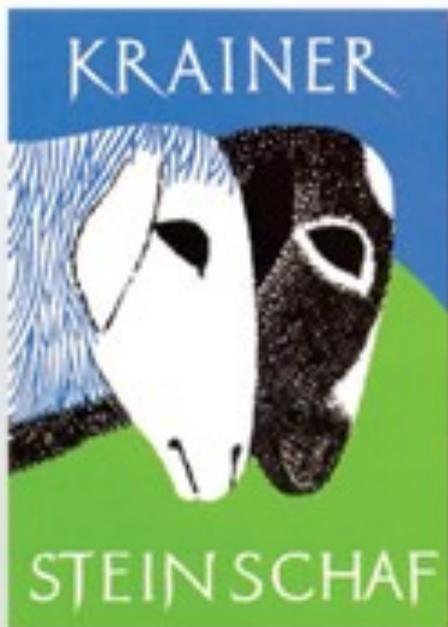
© LV ÖÖ Ziegen



© LV ÖÖ Ziegen



© LV ÖÖ Ziegen



Bundesweite Zuchtwidderkörnung/ Versteigerung

für die beiden gefährdeten Schafrassen,
dem Krainer Steinschaf und Kärntner
Brillenschaf.

Ort: Vermarktungszentrum Zollfeldhalle
St. Donat in Kärnten

Samstag, 13. Oktober 2018, Bundesweite
Zuchtwidderkörnung und Körnung weiblicher
Zuchttiere der Rasse Krainer Steinschaf mit
anschließender Versteigerung

Sonntag, 14. Oktober 2018, Bundesweite
Zuchtwidderkörnung und Körnung weiblicher
Zuchttiere der Rasse Kärntner Brillenschaf
mit anschließender Versteigerung.



Ankündigung Praxiskurs: Fach- und tiergerechtes Schlachten von Schafen und Ziegen

Termin:	15. Jänner 2019
Beginn:	09:00 Uhr
Ende:	14:00 Uhr
Veranstaltungsort:	LFS Edelhoferhof, Edelhoferhof 1, 3910 Zwettl
Kursgebühr:	geförderter Teilnahmebetrag: € 80,00* ungeförderter Teilnahmebetrag: € 160,00
Anzahl der Plätze:	max. 10
Anerkennung:	1 TGD Weiterbildungsstunde
Vortragende:	Josef Blauensteiner und DI Patrizia Reisinger
Zielgruppe:	HalterInnen von Schafen und/oder Ziegen

Kursbeschreibung und Inhalt:

Die Selbstversorgung mit hochwertigem Lamm- und Schaffleisch/Kitz- und Ziegenfleisch, sowie die Direktvermarktung werden für Schaf- und ZiegenhalterInnen immer bedeutender. Daher liefert dieser Kurs die theoretischen und praktischen Grundlagen, um Schafe und Ziegen fach- und tiergerecht zu schlachten. Dieser Kurs verbindet Theorie und Praxis. Die TeilnehmerInnen erlernen grundlegendes Wissen zu:

- Schlachtvorgang
- Schlachthygiene
- Schlacht tier- und Fleischuntersuchung durch den Tierarzt
- Schlachtkörperklassifizierung

Anmeldung

Online unter www.nutztier.at → „Bildung“ → „Schafe & Ziegen“
Link: <https://www.nutztier.at/bildung/#schafeziegen>

NTÖ – Nachhaltige Tierhaltung Österreich &
Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen
Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Ansprechperson: Anita Möstl, MA
Tel.: +43 676 7360313
E-Mail: moestl@oebisz.at

Nähere Auskünfte zum Kurs bei:

NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen, Frau DI Patrizia Reisinger
E-Mail: patrizia.reisinger@lk-noe.at; Tel.: 05 0259 46903

*Wenn Sie über eine landwirtschaftliche Betriebsnummer verfügen,
erhalten Sie die ermäßigte Teilnahmegebühr

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäische
Landwirtschaftspolitik
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Herausgeber: Europa
in der Landwirtschaft



Veranstaltungen

Was?	Wann?	Wo?
Salzburg		
Widdermusterung	22.09.2018	Maishofen
Tierpräsentation	30.09.2018	Bad Hofgastein
Versteigerung	20.10.2018	Maishofen
Tirol		
Steinschafgebietsausstellung	22.09.2018	Tux
Jubiläumsausstellung 50 Jahre Schafzuchtverein	23.09.2018	Pfunds
Sachkundenachweis zur Schlachtung kleiner Wiederkäuer	28./29.09.2018	Imst
Zuchtschaf-Versteigerung	29.09.2018	RGO Arena Lienz
Landeskitzschau	29.09.2018	Kundl
Bergschafversteigerung	06.10.2018	Imst
Wipptal—Classic— Die Tierschau der besonderen Art	07.10.2018	Navis
Wollübernahme	11./12.10.2018	Imst
Schafversteigerung alle Rassen	13.10.2018	Rotholz
Wollübernahme	18./19.10.2018	Rotholz
Alpinmesse	22./21.10.2018	Innsbruck
Wollübernahme	25./26.10.2018	Axams
Gebirgsziegenausstellung	27.10.2018	Längenfeld
Bergschafversteigerung	17.11.2018	Imst
Bezirks-Schaf-Ausstellung	23.02.2019	RGO Arena Lienz

Veranstaltungen

Was?	Wann?	Wo?
Tirol		
Zuchtschaf-Versteigerung	09.03.2019	RGO Arena Lienz
Zuchtschaf-Versteigerung	28.09.2019	RGO Arena Lienz
Oberösterreich		
Schaf- und Ziegenfest	07.10.2018	Schärding
Versteigerung	10.11.2018	Wels
Kärnten		
Zuchtwidderkörung/Versteigerung	13./14.10.2018	St. Donat
Sektion von Kleinwiederkäufern	27.11.2018	Klagenfurt
Fütterungsseminar	07.12.2018	Seeboden
Steiermark		
Erfolgreiche Weidehaltung bei Schafen	21.09.2018	Graz
Braune Bergschaf-Bundeskilberschau	29.09.2018	Öblarn
Zuchtschafversteigerung mit Tag der Schafhaltung	06.10.2018	
Praxisseminar Schafscherkurs	06.10.2018	
Klauengesundheit und Klauenpflege bei Schafen	19.10.2018	Graz
Gesunde Lämmer und Kitze , Lämmerausfälle vermeiden	08.11.2018	Graz
Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege; Grundkurs	14.11.2018	Graz
Gesunde und leistungsfähige Schafe und Ziegen	15.11.2018	Gleisdorf
Zertifikatslehrgang Bäuerliche Schaf- und Ziegenhaltung	29.11.2018	Graz
Rund um die Geburt bei Schaf und Ziege	30.11.2018	Traboch
Stallbau in der Schaf- und Ziegenhaltung	14.12.2018	

Veranstaltungen

Was?	Wann?	Wo?
Niederösterreich		
Fachinformationskreis für ZiegenhalterInnen	04.10.2018	Stephanshart
Milchschaaf- u. Milchziegenfachtagung	05.10.2018	Zwettl
Einstieg in die Ziegenhaltung	09.11.2018	Bad Traunstein
Einstieg in die Schafhaltung	16.11.2018	Randegg
Versteigerungs- und Bewertungstermin	17.11.2018	Berglandhalle
Außen- u. Innenparasiten bei Schaf und Ziege	22.11.2018	Rastenfeld
Tiergesundheit bei Schafen und Ziegen	23.11.2018	Rastenfeld
Alles was Recht ist im Schaf- und Ziegenstall	29.11.2018	Rudmanns
Einstieg in die Schafhaltung	14.12.2018	Horn
Fach- und tiergerechtes Schlachten von Schafen und Ziegen	15.01.2019	Zwettl
Wollwerkstatt - Grundlagen der Wollverarbeitung	18.01.2019	Horn
Zerlege- und Verarbeiterkurs	22.01.2019	Zwettl
Alles was Recht ist im Schaf- und Ziegenstall	01.02.2019	Randegg
Fachinformationskreis für SchafhalterInnen	07.02.2019	St. Veit a.d. Gölsen
Fachinformationskreis für SchafhalterInnen	08.02.2019	Zwettl
Grundlagenseminar: Alternative Behandlungsmethoden für Schafe und Ziegen— Homöopathie und Pflanzenheilkunde	11.02.2019	Petzenkirchen
Rasche Hilfe für Schafe und Ziegen - Notfälle im Stall	12.02.2019	Petzenkirchen
Fachinformationskreis für SchafhalterInnen	21.02.2019	Randegg
Fachinformationskreis für SchafhalterInnen	22.02.2019	Petersbaumgarten
Leistungsgerechte Schaffütterung	27.02.2019	Wieselburg
Zweitägiger Intensivkurs - Schafscheren selbst gemacht	07./08.03.-2019	Markersdorf

Veranstaltungen

Was?	Wann?	Wo?
Niederösterreich		
Einstieg in die Schafhaltung	15.03.2019	Klamm
AufbauSeminar: Alternative Behandlungsmethoden für Schafe und Ziegen—Homöopathie und Pflanzenheilkunde	18.03.2019	Petzenkirchen
Stallseminar—Schafe im Blick	19.03.2019	Hollenstein
Wollwerkstatt—Kreative Impulse	22.03.2019	Mold
Klauenpflegekurs für Schaf- und ZiegenhalterInnen	05.04.2019	Maria Taferl
International		
Eurotier	13.- 16.11.2018	Hannover



Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Tel.: 01-334 17 21 40
Mobil: 0676-7360 31
Fax: 01-334 17 13
E-Mail: office@oebisz.at
<http://www.oebisz.at>